

Klaus Spitzer

Der ökologische Garten am Ashram College in Alphen

Im August 1975 begannen Schüler und Lehrer des Ashram College, einer katholischen Schulgemeinschaft in Alphen aan de Rijn (Niederlande), das Grundstück vor ihrer Schule umzugestalten. Ziel war:

- den Schülern zu erlauben, die Umgebung selbst zu verändern und sich so mit ihr zu identifizieren
- der Natur größere Entfaltungsmöglichkeiten zu geben
- der Gradlinigkeit des Gebäudes eine konträre Form gegenüberzustellen, so daß Garten und Architektur ein Ganzes bilden.

Diese Vorstellungen berührten sich mit den Gedanken von Louis Le Roy (vergleiche dazu die Beiträge von Klaus Spitzer über Stadtgrün als offenes System, Seite 247 und Heinz Lux über Bürgergärten in Groningen, Seite 440). Es entspann sich ein Briefwechsel. Durch kleine Zeichnungen gab Le Roy Anregungen, die von Schülern und Lehrern in der Praxis weiterentwickelt wurden.

An den Samstagen wurde gemeinsam gearbeitet. Die angefahrenen alten Ziegelsteine wurden zu Mäuerchen und Sitzbänken vermauert und zu Hohlwegen geschichtet. Die Felder wurden mit Bauschutt aufgefüllt (Abfallverwertung, Wasserbindung, Kalkanreicherung, Wärmespeicher). Bäume und Sträucher wurden gepflanzt, und zum Schluß säte man, was gerade vorhanden war. Bis heute entstand ein wilder, abwechslungsreicher Garten, Kontrast zu den üblichen Rasenflächen und der kahlen glatten Architektur. Ließ auch die Energie der Schüler und Lehrer nach Jahren nach und raubten manche Konflikte Begeisterung und Kraft, die Natur half nach und arbeitete unbekümmert weiter – Basis für die jetzt neu einsetzende menschliche Arbeit: Die kreative Tätigkeit soll in Zukunft nicht mehr nur in der Freizeit stattfinden, sie wird jetzt in den Schulunterricht eingebaut.

Abbildungen der folgenden Seite:

in ihrer Freizeit arbeiten Schüler und Lehrer gemeinsam am Schulgarten. Die Ziegelsteine des hier sinnvoll wiederverwendeten Bauschutts sind ein handliches Material für die Schüler, um damit spielerisch die vielfältigsten Strukturen zu bauen. Die verlegten Trockenmauern bilden einen abwechslungsreichen Kontrast zur einförmigen Architektur. Sie lassen sich bei Bedarf wieder verändern.

